

Halleische Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 46

Am Montag erschienen 23,830 Exemplare. Verkaufsstellen: Halle (Saale), Leipziger Straße 41/2 — Geschäftsstelle: Postfach 10 91 — Halle (Saale), Leipziger Straße 41/2. Berlin: Herrmannstraße 30. — Anzeigerpreis: Halle (Saale) 250 Pf. — Reichshauptstadt 220 Pf. — Ausland 250 Pf. — Berlin: Leipziger Straße 30. — Anzeigerpreis: Halle (Saale) 250 Pf. — Reichshauptstadt 220 Pf. — Ausland 250 Pf.

Freitag

22. Februar 1929

Am Freitag erschienen 23,830 Exemplare. Verkaufsstellen: Halle (Saale), Leipziger Straße 41/2 — Geschäftsstelle: Postfach 10 91 — Halle (Saale), Leipziger Straße 41/2. Berlin: Herrmannstraße 30. — Anzeigerpreis: Halle (Saale) 250 Pf. — Reichshauptstadt 220 Pf. — Ausland 250 Pf.

Neuer Ozeanflug Köhl-Figmarice

Über Berlin und Lissabon wird in der Luft gefantk

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 22. Februar.

Die fähig angeführten neuen Ozeanflugpläne der Bremen-Köhl und Figmarice haben nach Mitteilung aus guter Quelle folgenden Plan vor:

Köhl und Figmarice wollen in Begleitung zweier weiterer Piloten, deren Namen noch nicht genannt werden sollen, am 26. Februar von Berlin aus zu einem Flug nach New York und sich dabei einer normalen Verkehrsfluggasse bedienen, während die Flugzeuge der Janters G 24 bedienen, um sie in internationalen Luftverkehr in zahlreichen Exemplaren zu sein. Das Flugzeug, das mit drei Janters L 5-Motoren von 60 PS. ausgerüstet wird, erhält statt der Luftschrauben der G 24, für den Gebrauch auf hoher See geeignete Motoren; insoweit werden sich die beiden

und insbesondere auch eine Funktionanlage modernster Konstruktion befinden soll. Den Funddienst soll einer der beiden begleitenden Piloten übernehmen.

Die behinderte Zeppelin-Fahrt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 22. Februar.

Wie der „Local-Anzeiger“ von sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben will, trifft die Erklärung des Auswärtigen Amtes, es hätte wegen der Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Ägypten eine

inoffizielle Fühlungsnahme mit dem englischen Auswärtigen Amt eingeleitet, nicht ganz zu. Es hätte nur ein ganz privater Schritt stattgefunden, dessen Erfolglosigkeit für jeden Menschen von vornherein hätte klar sein müssen. Das englische Auswärtige Amt sei, wie dem „Local-Anzeiger“ englischerseits berichtet wurde, über das ganze Vorgehen der Wilhelm-Strasse auf peinlichste berührt. Das Foreign Office sei durch die ganze Verhandlung dem Gefühl über die Welt preisgegeben worden. Es werde auch in London auf das heftigste protestiert, daß man nur deswegen eine Fahrt des Zeppelins nach Ägypten für sich in Betracht ziehen, weil für eine Landung nicht genügend Diskussionsmaßnahmen und Hilfsmittel vorhanden seien. Diese Voraussetzung treffe aber gar nicht zu, denn Dr. Goerner hätte bei seinem Besuch schon ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der einmal angekündete Plan einer Landung nicht mehr bestünde und daß er nicht beabsichtige, in Port Said an den Ankerort zu gehen. Weiter berichtet der „Local-Anzeiger“, daß auch die Erlaubnis von Oberbefehligen von türkischem und griechischem Gebiet bisher nicht eingeholt worden sei, obwohl der Antrag seit dem 8. Januar beim Auswärtigen Amt liege.

Die Entscheidung des Fünfer-Ausschusses

Ein Vorschlag zur Abänderung der Transfer-Klausel

(Telegraphische Meldung)

Paris, 22. Februar.

Der deutsche Standpunkt ist bekannt. Er geht von der Auffassung aus, daß eine Verringerung der Außenhandelsbilanz Voraussetzung für die regelmäßigen Zahlungen der Jahresraten sei. Die Verringerungsmöglichkeit erblickt man in Deutschland im wesentlichen in der Steigerung der Ausfuhr, die die Einfuhr, die in sehr geringem Umfang herabgesetzt werden kann, voraussetzung für eine Vermehrung der deutschen Ausfuhr ist nicht nur Nationalisierung der deutschen Arbeit und Herabsetzung der Preise, sondern vor allem die Steigerung der Aufnahmefähigkeit und Aufnahmefähigkeit des Auslandes, sei

es durch Senkung der Zölle oder sei es durch eine Umgestaltung der Handelsverträge. Die Steigerung der deutschen Ausfuhr wird aber von den Verhandlern, insbesondere von England, das selbst während eines Drittels des Jahres von seiner Ausfuhr lebt, häufig unterlassen, während Amerika einer erhöhten deutschen Ausfuhr weniger ablehnend gegenübersteht. Es ist zu wünschen, daß in den Beratungen des Fünfer-Ausschusses der deutsche Standpunkt als Ausgang für die weiteren Beratungen durchgedrungen ist, denn eine Fortsetzung der bisherigen Entschädigungspolitik, bei der der Verantwortliche der deutsche Kapitalreserve ist, scheint auf die Dauer unbenutzbar. So dürfte, wenn nicht alles trägt, der Freitag ein für die Fortdauer der Entschädigungsverhandlungen sehr wichtiger Tag sein.

es durch Senkung der Zölle oder sei es durch eine Umgestaltung der Handelsverträge. Die Steigerung der deutschen Ausfuhr wird aber von den Verhandlern, insbesondere von England, das selbst während eines Drittels des Jahres von seiner Ausfuhr lebt, häufig unterlassen, während Amerika einer erhöhten deutschen Ausfuhr weniger ablehnend gegenübersteht. Es ist zu wünschen, daß in den Beratungen des Fünfer-Ausschusses der deutsche Standpunkt als Ausgang für die weiteren Beratungen durchgedrungen ist, denn eine Fortsetzung der bisherigen Entschädigungspolitik, bei der der Verantwortliche der deutsche Kapitalreserve ist, scheint auf die Dauer unbenutzbar. So dürfte, wenn nicht alles trägt, der Freitag ein für die Fortdauer der Entschädigungsverhandlungen sehr wichtiger Tag sein.

Deutschnationaler Einspruch gegen Trochis Einreise

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 22. Februar.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Graf Stauffenberg, hat an den Reichstagspräsidenten folgenden Schreiben gerichtet:

„Ramen der deutschnationalen Reichstagsfraktion lege ich im Anschluß an die Presseerklärung, wonach das Kabinett über eine Einreiseerlaubnis des Russen Trochis Bescheid fassen wird, gegen die Erteilung der Einreiseerlaubnis Einspruch ein. Nach den Erfahrungen, die hinsichtlich des Einflusses russischer kommunistischer Führer auf die inländische revolutionäre Bewegung gemacht worden sind, ist anzunehmen, daß durch den Aufenthalt Trochis in Deutschland seine Tätigkeit in Deutschland die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet werden würde.“

Berlin — Rem Port von 60 Stunden.

Auf eine glatte Durchführung des Landens in der Luft Das Janters-Großflugzeug wird hierzu mit entsprechenden Änderungen versehen, während als Tankmaschine verwendet die „Werner-App“ W 88 in Frage kommt.

Köhl und Figmarice lassen ihre Ozeanmaschine mit einer J. E. M. ausrüsten, die allen Anforderungen eines Fernverkehrs, mit Höhenstationen und später mit Landmaschinen, genügen

Endspurt um die Ministerplätze

Ministerpräsident Brauns verliert die Geduld

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 22. Februar.

Der neuen Vermittlungsversuch der Landtagsfraktion der Volkspartei, das Zentrum möge sich mit zwei Delegationen begnügen und außerdem einen Reichsminister als Prüfungskandidat ohne Parteifarbe bestellen, schreibt die „Grenzboten“. Die Zentrumsfraktion des Landtages hatte am Donnerstag zwar keine Gelegenheit gehabt, sich mit dem Ergebnis der Verhandlung zu befassen, die zwischen dem Ministerpräsidenten und den Reichstagspräsidenten stattgefunden hat. Aber nach den Dingen, die schon schon gesagt werden, daß

sein Zentrum keine Regierung vorhanden

den Volksparteilichen Gegenentscheidungs eingesehen. Der vom Ministerpräsidenten Brauns im Einverständnis mit dem Zentrumspartei gemachte Vorschlag sei geeignet gewesen, die Regelung der streitigen Fragen herbeizuführen. Wenn die Volkspartei auf ihrer absehbaren Haltung beharrte, so liege eben auf eine Beteiligung an der preussischen Regierung keinen Anspruch. Darüber hinaus werde dann nochmals

gefragt werden können, daß die Partei Haltung der deut-

schen Volkspartei auch die Ordnung der Regierungsverhältnisse im Reich verändere habe.

Nach der „A. F.“ hatte am Donnerstagabend Dr. Stresemann an neben verschiedenen Unterhaltungen mit dem Reichstagspräsidenten und dem preussischen Ministerpräsidenten eine Besprechung mit dem preussischen Fraktionsführer Stendel. Am Freitag vormittag wird der Parteisekretär der Deutschen Volkspartei

zusammenerufen, um sich nochmals mit der Koalitionsfrage zu beschäftigen.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ soll am Donnerstagabend auch eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Dr. Haas über die Möglichkeiten stattgefunden haben, die nach der Ablehnung des Vermittlungsversuchs Brauns noch bestehen. Dem „Berliner Tageblatt“ wird weiter mitgeteilt, die Verhandlungen in Bremen hätten sich als abgeblieben gelassen, wenn die Volkspartei auch am Freitag zu keinem Beschluß kamme, der sich in der Linie des letzten von dem Ministerpräsidenten Brauns gemachten Vorschlags bewegte. Ministerpräsident Brauns liege auf dem Standpunkt, daß er den jetzigen Zustand des Abwärtens und der Unentschiedenheit seinen Ministern unmöglich länger zumuten könne.

Die Lage in Afghanistan

(Telegraphische Meldung)

London, 22. Februar.

Die in Peshawar eingegangenen Nachrichten sprechen übereinstimmend davon, daß in naher Zukunft schon mit weiteren Kämpfen zu rechnen sein werde. König Amanullah habe große Mengen Brennstoff für Flugzeuge aufkaufen können und bemühe sich sehr um die Bereitstellung eines großen Parks von Lastwagen und Förderungsarbeiten aller Art. Der in seinen Kämpfen mit den Stämmen geflohene Chrononwanderer Ali Achmed Khan an Besondere in den Händen des Stammes Ghilzai. Er scheide für die weiteren Kampfhandlungen vollkommen aus. Nach Verringerung der Unterbedingungen soll er nach Kabul gebracht werden, um wahrheitsgemäß hingerichtet zu werden. Daburullah verführe sich Ansehen zu stärken, habe aber einwilligen nur von einem geringen Teil der Stämme Unterstützung angeboten. Er sei entlassen, seine Stellung in Kabul bis zum letzten Augenblick zu halten, und mache den Versuch, sich zum Kaiser zu ernennen. Seine Verhältnisse werden sich nach dem Ausbruch der neuen Stämme größer als jemals zu verwickeln. Seine Vertreter hätten Verhandlungen mit verschiedenen einflussreichen Stämmen eingeleitet, um sie wenigstens zu einer neutralen Haltung zu veranlassen.

Die Entwaffnung der spanischen Artillerie

Angriffe der Rabatten auf Infanterieoffiziere

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 22. Februar.

Der spanische Regierungsrat, durch den 84 Artillerieoffiziere aufgeleitet und 2000 Offiziere aus dem Heere entlassen werden, ist in ganz Spanien der größte Erfolg gewesen. Die Regierung wurde in den letzten Monaten verurteilt und aufgehoben, das Geschützmaterial und die Waffen zu beschaffen. Infanterieabteilungen nahmen Waffen und Geschütze in Empfang und brachten sie in ihre Kasernen. Dann verließ ein Infanterieoffizier den Artillerieoffizieren einen Befehl, der die sofortige Übergabe der Uniformen und die Überführung der Offiziere in den Zivilstand auspricht. Infanterie, Pionier- und Kavallerieoffiziere sowie Marineoffiziere der Artillerie haben die Rollen der abgetriebenen Artillerieoffiziere übernommen. Die Infanteriekompanien, die in den verschiedenen Städten

in Besatzung von Straßen

die Straßen besetzt hatten, wurden in ihre Kasernen zurückgeführt. Die Regierung hat in zwei Erlassen ihr Vorgehen erklärt und die Hoffnung ausgedrückt, daß nicht nur die Disziplin, sondern auch die Gerechtigkeit und das gute Einverständnis wiederhergestellt werden. Um ein Beispiel zu statuieren, sei es notwendig gewesen, eine berechnete Strafe zu verhängen. Aus dem Artillerieoffizier mußten alle diejenigen entfernt werden, die sich in den letzten Tagen offen mit der Reformbewegung gemischt hätten. Die Regierung würde erst nach Erfüllung ihrer Aufgabe ihr Ziel erreichen haben, das in der Errichtung eines konstitutionellen Systems besteht

und seine eigene, durch eine gleiche Volkswahl bestätigte Stellung tragen werde. Die Artillerie wurde dann vor König und dem ersten konstitutionellen Parlament die Waffen übergeben. Zu den Berichten über diesen Vorfall bei der Auflösung des Artillerie-Offizierskorps in Sagvina wird in Privatmeditationen aus Madrid mitgeteilt, daß Offiziere, die ihren Kameraden von der Artillerie die Waffen abnahmen, von Rabatten beschimpft und schließlich angegriffen wurden. Der Befehlshaber beauftragte eine Kompanie Infanterie, die Rabatten zu umzingeln und zu entwaffnen. Die Infanterie folgte dem Befehl nicht ohne Widerstand, worauf der Garnisonkommandeur

eine Abteilung der Militärpolizei

bestand. Bei deren Antritt ergaben sich die Rabatten und wurden nach Abgabe der Waffen und Munition in ihre Quartiere eingeschlossen. Bei Anbruch der Nacht hatte die Polizei alle strategischen Punkte der Stadt und Garnison besetzt. Die Rabatten sind entlassen worden. Ein anderer Bericht spricht davon, daß die Rabatten plötzlich einige Infanterie-Offiziere angegriffen und sie schwer verletzt hätten. In Barcelona haben alle entlassenen Artillerie-Offiziere wieder den Treueeid auf König und Regierung geleistet. In ähnlichen anderen Garnisonen der Provinz Katalonien haben die Offiziere ohne eine einzige Ausnahme sich hinter die Regierung gestellt und sich erneut verpflichtet. Die Wiederherstellung der in wenigen Tagen eine aussergewöhnliche Anzahl von Artillerie-Offizieren zu besetzen, die den von ihr verlangten Eid leisten, um den vollen Dienst aufnehmen zu können.

Sparvorschläge der Deutschen Volkspartei

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. Februar.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat zur Geltung des Haushalts folgenden Beschluß gefaßt:

1. Der Haushalt muß ohne neue Steuern ausgedehnt werden.

2. Um dies zu erreichen, ist der Haushalt um rund 80 Millionen zu entlasten.

a) Von dieser Gesamtsumme sind rund 200 000 Mark durch Kürzungen im öffentlichen Haushalt 1909 zu ersparen.

b) Angesichts der Finanznot des Reiches und der Lebenshaltung der Volkspartei ist auch in Ländern und Gemeinden die größte Sparmaßnahme unabweisbar. Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß die in den Ländern auf Grund bestehender Vorschriften ausstehenden Beiträge auf den Lebersteuern nicht nur um die von der Regierung vorgeschlagenen 120 Millionen, sondern um 800 Millionen gekürzt werden, zumal die Länder trotz dieser Kürzung immer erheblich mehr erhalten als die ihnen gemäßigte Mindestsumme von 2000 Millionen. Eine Erhöhung der Realsteuern dem Zweck der Sparmaßnahmen widersprechen würde, so sind geeignete Vorschläge gegen solche Erhöhungen zu treffen.

c) Nicht nur auf steuerlichen, sondern vor allem auf wirtschaftspolitischen Erwägungen heraus fordern wir die Hebung der Gleichstellung der Betriebe der öffentlichen Hand mit denen der Privatwirtschaft.

Der Beschluß der Reichstagsfraktion ist dem Reichstager übermittelt worden.

* Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hatte Reichstagspräsident Kautzsch am Donnerstag eine Besprechung mit Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien. In dieser Besprechung wird der Reichstager auf die geforderten Anträge

hingewiesen, die von den Regierungsparteien in der letzten Zeit im Reichstagsrat eingebracht worden seien, ohne daß die Parteien vorher untereinander Prüfung genommen hätten. Es handelt sich vor allem um die Anträge auf dem Gebiet der Sozialpolitik, in denen neue Ausgaben gefordert wurden, die angesichts der Finanz- und Wirtschaftslage von der Regierung nicht beizubringen werden könnten. Der Reichstager richtete eine erste Praxenfrage an die Parteien. Wenn statt der Anträge von den Parteien Entschlüsse eingebracht würden, so werde die Regierung ernstlich prüfen müssen, wie die angenommenen Entschlüsse dem Reichstager zu kommen würden. Die Parteien stimmten den Ausführungen des Reichstages zu. Es wurde auch eine enge Zusammenarbeit der Parteien untereinander angesetzt. Kooperationsfragen wurden in dieser Besprechung nicht behandelt. Zu der Besprechung war auch ein Vertreter des Zentrum als Gast erschienen, der aber nicht erschienen war, und dann zu einer besonderen Besprechung vom Reichstager empfangen wurde.

Harry Domela außer Verfolgung gesetzt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. Februar.

Harry Domela war im Herbst v. J. in der Übersberg bei Kreuznach auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft III in Berlin verhaftet worden, weil gegen ihn verschiedene Anklagen wegen Verleumdung erhoben worden waren. Er sollte Mißhandlungen und Verleumdungen im Höhe von insgesamt 500 M. an verschiedenen Stellen schuldig geblieben sein. Die Verhaftung, die damals schon Aufsehen erregte, wurde nach wenigen Tagen wieder aufgehoben, nachdem Reichstagspräsident Dr. Kautzsch erbracht hatte, daß Domela über drei Jahre im Gefängnis bei seinem Verfall verfallen konnte. Nach eingehenden Ermittlungen hat Staatsanwaltschaftsrat Ramkau das Verfahren gegen Harry Domela eingestellt.

Frauen im zukünftigen Reichswirtschaftsleben

Die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei im Reichstag hat am 19. Februar die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über den Reichswirtschaftsrat im Reichswirtschaftsrat beschlossen. Bei der ersten Lesung wurde noch davon gesprochen, die Zahl der Vertreter für die einzelnen Gruppen festzusetzen. Es kommt nun darauf an, Vorzüge für eine reichende Frauenvertretung zu treffen, die die Stellung der Frau im Reichswirtschaftsleben und den sozialpolitischen Verhältnissen der Familie weitgehend einbezogen entspricht. Der Reichstagsrat hat 11 1/2 Millionen an erwirtschaftliche Frauen in Deutschland, darunter fast 4 Millionen heimische. Demgegenüber ist ein einziger Frauenrat im Reichswirtschaftsrat gefordert. Die Vertretung sozialpolitisch und wirtschaftlich geschulter Frauen liegt nicht nur im Interesse der Frau selbst und ein Gebot der Gerechtigkeit ihr gegenüber, sondern auch aus im öffentlichen Interesse dringend notwendig erkannt werden. Der Bund Deutscher Frauenvereine, der in über 100 Millionen Mitglieder zusammenfaßt, hat die Schritte unternommen, eine bessere Vertretung der sozialpolitischen und wirtschaftlichen Interessen von Frau und im künftigen Reichswirtschaftsrat herbeizuführen und ist damit Unterstützung der Öffentlichkeit fähig.

Verurteilung eines Deutschen in Polen

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 22. Februar.

Der Strafhammer in Warschau wurde gegen einen polnischen Offizier geschlagen. Der Angeklagte wurde beschuldigt, den polnischen Staat durch seine Tätigkeit im Reichswirtschaftsrat im Jahre 1908 unter Verletzung der polnischen Gesetze zu unterstützen. Die polnische Regierung hat die Angelegenheit besonders hervor und bemerkt, daß der Verurteilte ein Mitglied des Deutschen Reichstages gewesen sei.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

„Der Leibnizler des Tridericus Berg“

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. Februar.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

„Die Büchse der Pandora“

von Gerhart Hauptmann

Aus Franz Wedekinds gleichnamiger, verberberbringerer Weltanschauung Lulu, in deren Daseinsbereich sich das Erleben der Menschheit in weltanschaulicher, graumaler Konsequenz erfüllt, aus dem letzten Welt, was ein Wandel Männer auslöst und schließlich selbst als Opfer des Wahns und Schicksals der Menschheit stirbt, ist bei der Transplantation in den Pantheismus der Natur ein ganzes, seltsames Theater entstanden. Der Hauptmann hat die Natur der Menschheit in der Natur der Menschheit dargestellt, hat die Natur der Menschheit in der Natur der Menschheit dargestellt, hat die Natur der Menschheit in der Natur der Menschheit dargestellt.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Joachim Ringelnatz

ein Spiel im Modernen Theater

Der Direktor Hoien hat etwas sehr Wichtiges getan. Er sollte sich den Dichter Ringelnatz aus der Provinz (wo er sonst die Gallerie zu begründen pflegte) in sein „Modernes Theater“ — aus der Büchse und fremde eines Landes auf die intime Bühne, dem Publikum seine Eigenart in der individuell gefühlte Welt des Kabarets. Das ist Ringelnatzes Name und sein; hier leben die kleinen Dinge, über die er so viel zu sagen weiß, er trägt auf; da wird das Publikum aus einem Auditorium von Interessierten zu einer Schar von Zeugnissen; in der Welt der Kunst erkalten Gedanken wie „Der wilde Mann von Helldorf“ und der herrlich-schmerzliche Parodie „Katharina“ und selbst die große Philosophie der kleinen Dinge bekommt eine eigene Bedeutung. „So, jetzt trennen wir mal alle und machen die Sache nicht so wichtig; es gibt überhört nicht „Wichtig!“ Und doch: Er ist nicht der Gekochte des Intellektuellen, der ernst nimmt, was ihm nicht beugt, und dem schmerz und Schwermut ist, was die anderen für bedeutungsvoll halten (siehe das „Käselein“ in der „Käselein“ von „Käselein“). In diesem „Wesen“ um das Leben und in der Liebe zu dem Leben des kleinen im Menschlichen und Schönen ist das Theaterstück Ringelnatzes begründet.

Gerade, wie er wieder sein kleines, großes Werk beendigt! Er gibt natürlich dem Kabarett, was ihm kommt und bringt mehr von dem Schätzlichen und dem Kabarettischen. Das sein Werk, welches im in neuerer Zeit die Entwicklung zu demgen sein soll, liegt er in diesem Film Fingerzeige bezieht. So jumpi er über die Bühne, redet mit sich und mit uns, gleichsam jeden Abend ein neues Programm improvisierend, und hält die Hand mit den Dingen (schlechte Lieber als mit den Dingen), kommt er sich die Herzen seiner Beobachter aus einem Komplex heraus oder hat mit der heißen Erde seine Form in der Luft... Und alles ist hin, das ist das höchste Bewußtsein. So man es gesehen, so ist es heute. Sorgen wird es nicht anders sein!

In der medizinischen Fakultät der Universität Berlin wurden als Privatdozenten angestellt: für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie Dr. med. Erich v. Schöberl, Assistenzarzt an der Frauenklinik, für das Fach der Physiologie und Neurologie Dr. med. et phil. Paul Joffe, an d. Assistent der Anatomie, und für das Fach der Hygiene und Bakteriologie Dr. med. Kaslo Zamofsch.

Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Die Angelegenheit ist von den polnischen Behörden in der Weise behandelt worden, daß die Angelegenheit in der polnischen Presse veröffentlicht wurde.

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt.

Wird der Wetter zeigt das Thermometer am Donnerstag abend 7 Grad Kälte, in der Abendezeit dagegen liegt es auf Nullpunkt. Da hier der Himmel ziemlich klar ist, wird die Temperatur ziemlich tief liegen. In Ostdeutschland aber sind Wolken ausgegossen, in Ostpreußen fällt sogar Schnee beim Namen etwas wärmerer Luft von Südwesten her. Das was des Frostes wird in den Gegenden mit Wolkenbedeckung ist fast kein wie bisher. Es ist unangenehm, daß die Frühstunden etwa nur bei 15 Grad Kälte liegen. Im Laufe des Tages wird die Bevölkerung noch mehr zuneigen, da das Vorwonnemanns fast über der Grenzmark fällt. Allmählich wird in unserer Welt auf Südwesten drehen. Als tiefste Temperatur der letzten Nacht für Halle gilt die Wetterstationen des meteorologischen Instituts -18,8 Grad an. Mittags steigende Erwärmung, aber Temperaturen noch kalt.

Wolvenherld Reichsner verhaftet

Bereits von Raumburg nach Halle überführt

Raumburg wurde gestern von der Polizei ein jüngerer Mann festgenommen, der sich einen Vertrag hatte aufzubringen lassen. Bei seiner Vernehmung kam man bald dahinter, daß es einen solchen Namen bezeugte hatte. Da der Verhaftete sich nicht nach aus Halle kenne, wurde man sich von ihm aus telephonisch an das halle'sche Kriminalamt, und durch diese Ruffrage wurde bald festgestellt, daß in dem Vertrag die von wegen in Halle verlebten Tochter, die Tochter des halle'schen Kaufmanns, der halle'schen Zeit gezeichnete halle'schen Kaufmanns, gebürtig aus Jena, handelte. Reichsner, gegen den sich die Polizei im Laufe des Tages von halle'schen Kriminalamt, und heute dem Untersuchungsrichter übergeben ist, ist noch erinnerlich sein wird, war Reichsner, trotz seiner Jahre schon mehrfach verurteilt, mit der Tochter eines halle'schen Schneidemeisters verlobt, der er verlobt hatte, daß er bei einer halle'schen Bank eine gute Stelle inne habe. Als die Braut dahinter kam, daß ihr Verlobter nicht halle'sch war, löste sie die Verlobung auf. Aus Jena kam Reichsner - der Verfall ereignete sich vor etwa fünf Jahren in die Wohnung der Braut ein und bedrohte dort erst die Verlobte und dann deren zu Hilfe eilenden mit einer Pistole. Dem Verlaufe eines Handlungsganges mit mehreren Verhaftungen der Verlobten zwei Schüsse ab, deren einer Schenkelegenera eine Hinterkopfleiste, ohne ihn zu verletzen, schmerzte zu verletzen. Reichsner trieb sich dann längere Zeit ohne feste Wohnung um herum, so daß es der Kriminalpolizei nicht gelang, ihn zu fassen. Er lebte während dieser Zeit in verschiedenen Kneipen, Kaffeehäusern, Restaurants, Zigarrenläden und in der Umgebung. Auch nach seinem Verhaftwerden von Halle wurde die Verlobte fort. Bei einem Gebührensbeitrag konnte schließlich in Raumburg festgenommen werden.

Wieder ein vergaftes Haus geräumt

7 Familien aus der Reesener Straße obdachlos
Am Mittwoch mittags wurde, nachdem gestern abend gegen 10 Uhr ein Haus in der Reesener Straße 367 durch einen Brandstiftung verunfallt infolge eines Gaslecks, das größere Mengen Gas aus. Die durch das Gas gefährdeten Bewohner verließen freiwillig ihre Wohnungen. Die Brandstelle konnte bisher nicht gefunden werden. Die Nachbargrundstücke bis jetzt nicht gefährdet. Es erfolgte dann noch folgendes: Bereits gestern vormittag von den Grundbesitzern des betroffenen Grundstücks Gebrauch gemacht, das Gaswerk telephonisch benachrichtigt, daß man dort die Angelegenheit für durchaus harmlos. Ein gegen Abend bei einem Hausbesitzer beobachtet wurde, daß er sich mit dem Gaswerk abgemacht benachrichtigt wurde, um alle Gasleitungen des betroffenen Grundstücks. Es handelt sich um 7 Familien, die vorläufig bei Bekannten unterkommen haben. Die Polizei hat das Grundstück abgesperrt, während der Nacht gingen Arbeiter des halle'schen Tiefbau- und Reglapparatens an die Arbeit, um die Stelle freizulegen, was bisher aber noch nicht gelungen ist.

Die Nachträge zu den Postfachdienstleistungen erschienen. Nachträge zu den Postfachdienstleistungen der Postämter in den Postämtern im Deutschen Reich nach dem Stande vom 1. Januar 1929 werden in nächster Zeit erscheinen. Bestellungen aller Postämter entgegen; sie geben auch über die Preise der Postfachdienstleistungen erhalten die Nachträge auf von ihrem Postfachdienst unter Abrechnung des Preises von dem Postamt. Sie können sich übrigens auch den regelmäßigen Postfachdienstleistungen und Nachträgen durch einmalige Bestellung am Postfachdienst sichern.



Wollsachen brauchen niemals einzulaufen - sie bleiben stets warm und mollig mit LUX SEIFENFLOCKEN

1463 neue Wohnungen im Stadtfüden

Die Pläne im kommenden Baujahr - Fortgang der Etatsberatungen im Haushaltsauschuß

Der Haushaltsauschuß setzte gestern seine Etatsberatungen fort.

Der Etat des Schlacht- und Viehhofes schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 592 000 Mark (im Vorjahre 668 000 Mark), und wurde unverändert angenommen.

Der Etat der Fischereiaufsicht schließt eine Einnahme von 110 000 Mark und eine Ausgabe von 95 000 Mark vor (Vorjahr 108 000 Mark und 88 000 Mark). Er schließt mit einem Ueberschuß von 15 000 Mark (Vorjahr 15 000 Mark) ab und wurde ebenfalls unverändert angenommen.

Das Fernheizwerk ist im Etat mit einer Einnahme und Ausgabe von 911 000 Mark einsehlich. Genauer Zahlen konnten in diesem Jahre nicht eingeholt werden, da sich jetzt noch nicht übersehen läßt, wie das Fernheizwerk am Schluß des Etatsjahres abschließen wird. Der Etat wurde angenommen.

Beim Etat der Gartenbauverwaltung wurde dem Antrag einer Erhöhung um 600 Mark zugestimmt. Der Etat schließt mit einer Einnahme von 69 500 Mark (Vorjahr 51 500 Mark) und einer Ausgabe von 344 900 Mark (Vorjahr 388 200 Mark). Der Ueberschuß beträgt 288 200 Mark (Vorjahr 281 700 Mark) und wurde in der veränderten Form angenommen.

Bei diesem Etat wollten die Vertreter der Linien die Einnahmen ganz beträchtlich erhöhen in der Weise, daß die städtische Gartenbauverwaltung Handel mit Blumen und Kränzen treiben sollte. Der Vertreter der Rechten beantragte eine Erhöhung, was auch geschah, weil auch die halle'schen Blumenhändler nicht auf Kosten gebracht seien. Die städtische Gartenbauverwaltung sollte sich um die gärtnerische Ausgestaltung der städtischen Anlagen und Plätze bemühen und den Handel dem Gärtnereibeber überlassen.

Beim Etat der Schulen beantragte die R. D. Abkürzung des ganzen Etats. Einnahmen sind bei diesem Etat nicht vorhanden; die Ausgaben betragen 20 900 Mark (Vorjahr 28 200 Mark). Der Etat wurde gegen die Kommunisten angenommen.

Ängere Zeit beantragte die Beratung des Etats der Volksschulen. Mehrere Anträge des Schulverwalters und der Linien, die insgesamt die Höhe von rund 464 200 Mark erreichten, wurden nach längerer Rede und Gegenrede sämtlich abgelehnt.

Angenommen wurde ein Antrag des Verwalters, nach dem der Magistrat ersucht wird, sich am 15. April eine Vorlage den Stadtvorordneten ausgeben zu lassen über den erforderlichen Schulneubau. Bei der Aussprache darüber, in welcher Gegend eine neue Schule am nötigsten ist, wurde von kommunistischer Seite beantragt, daß die gesamte Siedlungsfläche sich im Süden der Stadt verlagere, und daß man im Norden der Stadt nicht das gleiche betrieblige Magistrate als Bedrohung, daß die Siedlungsfläche im Süden der Stadt tatsächlich hinter als im Norden ist, läge daran, daß das Gros der Arbeiter und Angestellten die Siedlungsflächen eben im Süden der Stadt haben, und ihr Einkommen so bemessen ist, daß sie mit Fortgang sparen müssen. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch erfahren, daß

im kommenden Baujahr 1463 neue Wohnungen im Stadtfüden, und zwar 1215 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und 248 Wohnungen in Einfamilienhäusern, errichtet werden. Der Etat wurde schließlich in der vorliegenden Form mit einer Einnahme von 868 000 Mark (Vorjahr 857 200 Mark) und einer Ausgabe von 864 000 Mark (Vorjahr 842 800 Mark) angenommen. Der Ueberschuß beträgt 248 400 Mark (Vorjahr 268 600 Mark).

Die Etatsberatungen wurden nunmehr unterbrochen und in die Beratung der Anträge der R. D. und der R. P. D. vom ver-

gangenen Montag eingetreten. Es handelt sich um Anerkennung für die städtischen Arbeiter und Angestellten, die in der Großarbeit ausbedient waren und Angestellten. Während der Antrag der R. P. D. abgelehnt wurde, ist der Antrag der R. D. einstimmig angenommen worden. Der Antrag war aber bereits überholt durch einen Magistratsbeschuß, der zu Beginn der Beratung dem Ueberschuß zur Kenntnis gebracht wurde. Der Magistrat hatte sich bereits am 12. Februar mit der Zahlung eines Anerkennungsbetrages an die städtischen städtischen Arbeiter beschäftigt und in seiner getrigen Sitzung beschlossen, daß den städtischen Arbeitern und Angestellten, die während der großen Kälteperiode ausbedient sein mußten, in Anbetracht der großen Anforderungen, die an sie gestellt worden sind - Verletzung des Schnees, Inbetriebhaltung der Straßenbahn, außergewöhnliche Leistungen bei den verschiedenen Wasserforschungen usw. - ein einmaliger Betrag gezahlt wird, und zwar an verarbeitete Arbeiter und Arbeiterinnen je 15 Mark und an ledige Arbeiter und Arbeiterinnen je 10 Mark. Weiter ist der früher geordnete Ueberschuß von 40 Mark bis zum 1. Mai getundet worden; ob und wie die Rückzahlung der Ueberschuße dann erfolgen soll, bleibt einem weiteren Magistratsbeschuß vorbehalten.

Der Ueberschuß erweiterte diesen Beschluß des Magistrats, indem er den Magistrat ersuchte, den Beschluß auch auf die Beamten der Feuerwehrr und sonstigen Beamten im Außendienst auszuweiten.

Ein weiterer Antrag der R. D. den Erwerbslosen eine Winterbeihilfe von 20 Mark für jeden Unterhaltungs-empfangen und 10 Mark für jedes Familienmitglied aller Erwerbslosen zu bewilligen, weiter sofort verbilligte Kosten, Kleidungsstücke sowie Lebensmittel zu beschaffen und diese den Erwerbslosen zuzustellen, wurde mit den Stimmen der R. P. D. abgelehnt.

Die Kommunisten fügten sich während der Beratung des Antrages nicht recht wohl in ihrer Haut. Sie hatten sich die Auswirkung ihres Antrages nicht überlegt und mußten sich nun allerlei bittere Anwürfe von den Magistratsvertretern lassen. Die große Not der Erwerbslosen wird von allen Seiten anerkannt; der Stadteigenen sind aber in der Kürze Geringes gesagt, über die sie nicht geben kann und darf. Der Antrag der R. D. führte weiter aus, daß der Antrag der R. P. D. einen Betrag von 400 000 Mark erfordern würde. Der Etat des Wirtschaftsjahres 1928/29 wurde infolge des kalten Winters und der großen Erwerbslosigkeit sehr merklich über dem

Defizit von rund einer Million

abstehen. Dieses Defizit kann im laufenden Jahre noch aus rückstehenden Gewerbesteuer und sonstigen Mehreinnahmen gedeckt werden. In kommenden Jahren würde dieses aber unmöglich sein, da dann keine Rückstände mehr vorhanden seien. Der Kürze Geringes führte weiter aus, daß im Februar an Arbeitslosen- und Arbeitslosenversicherung allein etwa 600 000 Mark gezahlt werden. Um die Gelder für die Arbeitslosenversicherung überhaupt aufzubringen, hat die Reichsbank für die Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung einen Betrag von 800-400 Millionen Mark leisten müssen. Der Degerent schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wo soll das alles herkommen?“ Ob dieser Zurückweisung hatten die Vertreter der R. P. D. nur noch Gelegenheitsausführungen zu machen. Trotzdem werden sie allerdings wohl am kommenden Montag schon wieder das große Wort führen.

Die Etatsberatungen wurden hierauf wegen vorgeschrittener Zeit auf Mittwoch und Donnerstag kommender Woche vertagt.

Der Gutjahr-Brunnen unter Wasser

Ein neuer großer Wasserrohrbruch

Große Aufregung herrschte gestern in den Morgenstunden unter den Bewohnern der Gutsjahr-Brunnensstraße 8 und 9. Durch den Bruch eines Wasserrohrs unter dem Straßenpflaster waren erhebliche Wassermengen in die Keller geströmt, die bald bis zu einem Meter überzogen waren, so daß auch der alte Gutjahr-Brunnen unter Wasser stand. Der Brunnen ist in einem der Keller eines nachbedienten Hauses unter Wasser stand. Man alarmierte die Feuerwehrr; diese mußte aber zunächst das Wasser aus dem Keller ablassen. Dann wurde eine Motorpumpe und zwei weitere Spritzen, die mit Handtanks verbunden, eingesetzt, die bis zum Abend mit Wassern aus dem Keller befähigt waren. Der für die Hausbesitzer ersparbare Schaden soll, wie wir hören, nicht unbeträchtlich sein.

— Die Reichsträger des Elektro-Rongiers. Im Anschluß an das Elektro-Rongier der vereinigten autokratischen Elektro-Vertr. Firmen B. Doll, Widors u. Oberg, Piano-Ritter, war ein Verkaufsschreiben beantragt worden. Da die Zahl der richtigen

Stimmen so groß war und nur 8 Preise zur Verfügung standen, mußte das Los entschieden. Die herrliche Durchführung wurde gewährleistet durch die Liebenswürdigkeit eines Sekretärs der hiesigen Proman'schen Warenhandlung mit zwei Hüllungen und ergab folgendes Resultat: In die Kollekte Piano-Ritter fiel der 1. Preis, nämlich ein Elektro-Rongier; in die Kollekte B. Doll fiel der 2. Preis, nämlich 10 Elektro-Rongier; in die Kollekte Widors u. Oberg fiel der 3. Preis, nämlich 5 Elektro-Rongier; in die Kollekte Piano-Ritter noch 10 Mark. Die Gewinner sind: 1. Preis: Frauentein Ely Körner, Sternstraße 10; 2. Preis: Herr Carl phil. B. Stöckel, Gutzjahr 21; 3. Preis: Herr Gustav Steingart, Nr. Brunnenstraße 24.

— Ueber 500 Mark für Elsa Brandström's Auktionsamt. Wie das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenenschaft an der Universität Halle" mitteilt, konnte als Reinertrag des am 7. Februar stattgefundenen Vortrages des Reichlichen Jüdischen über „Schwester Elsa Brandström's Wert" dem Kinderheim Neuzug ein Betrag von mehr als 500 Mark überwiesen werden.

— Missionstier der Johannesgemeinde. Am Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr spricht Provinzial-Missionssprecher E. Schiele, Magdeburg im großen Saale des Gemeindehauses St. Johannes. Der Gemeindefürsorge und der Horrer der Johannesgemeinde haben herzlich dazu ein. Der Saal ist gut besetzt, der Eintritt ist frei!

Die Rot des Wildes

Die Jägerzeitungen gehen der Presse immer wieder Bitten zu, nach dem das Wild unter dem lang andauernden Fahren so außerordentlich schwer leidet, in das teilweise freie Gelände zugrunde zu gehen droht. Zur Erhaltung des Wildes muß alles Mögliche getan werden, damit Wald und Jagd keine Hälfte der Wälder, damit nicht wertvolle Teile der Tierwelt verloren gehen.

Die größte Rot des Wildes ist der Mangel an Nahrung. Zu vermeiden, ist in erster Linie Pflicht der Hebewirtschaft. Sie bestehen darin, den Wilden weiches Futter zu liefern, das sie in der freien Natur nicht finden können. Dieses Futter muß in der Regel aus Getreide und Getreideabfällen bestehen, die in der Regel in der Nähe der Ställe des Wildes, verteilt werden.

Die „Profaja“ in Magdeburg

Magdeburg, 21. Februar.

Das gastronomische Gewerbe findet in diesem die größte deutsche gewinnbringende Ausstellungen in Magdeburg in den städtischen Ausstellungshallen am Dorfplatz. Die Ausstellung, kurz „Profaja“ genannt, wird vom 21. bis zum 27. Februar mit seinen 4000 Ausstellern herankommen. Die Ausstellung ist eine der größten Ausstellungen, die jemals in Magdeburg abgehalten wurde. Die Ausstellung ist eine der größten Ausstellungen, die jemals in Magdeburg abgehalten wurde. Die Ausstellung ist eine der größten Ausstellungen, die jemals in Magdeburg abgehalten wurde.

Keine Steuererhöhung in Magdeburg

Magdeburg, 22. Februar.

Magistrat teilt in einer Erklärung mit, daß die Steuern für das Jahr 1929 nicht erhöht werden.

Schmidt und des Schneiders E. Grimmer zu Schöpfen der Gemeinde Helfesholz ist befristet worden.

Merseburg

S. Ehrung der Gefallenen. Zu dem Sonntag, dem 24. Februar, nachmittags 8 1/2 Uhr im „Kasino“ stattfindenden Feier zur Ehrung der Gefallenen und der damit verbundenen Kundgebung gegen die Kriegsschuldlinge werden alle vaterländisch gesinnten Frauen und Männer und die erntefähige Jugend eingeladen. Der Eintritt ist frei.

S. Straßfest. Am Sonntag, dem 24. Februar, nimmt die Ortsgruppe vollständig an dem Gedächtnisgottesdienst im Dom (Klosterkirche) und an der anschließenden Kranzniederlegung teil (Katholische Kameraden in der katholischen Kirche). Am Sonntag, dem 24. Februar, um 10 Uhr vormittags vor „Müllers Hotel“. Am Sonntag findet im „Casino“ eine Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldlinge statt. Erscheinen alle Kameraden in Ehrenkleid; Angehörige mitbringen!

S. In der Wittenhauser Vereinigung hielt Mittelschullehrer Zehle von einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag über die Wälder der deutschen Völkern Kunst um 1500. An zahlreichen wunderbaren Bildern zeigte er die deutsche Kunst im Mittelalter und gab einen Einblick in das Wirken und Schaffen Peter Bischofs. An den Bildern zeigte der Vortragende klar den Unterschied zwischen der antiken und der deutschen Kunst. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Gangerhausen

— Bürgerverein. Im „Brauhaus Hofe“ fand die Hauptversammlung des Bürgervereins statt, die einen riesigen Besuch aufzuweisen hatte, denn man marierte auf Senfaktionen in der Frage des Feuerlöschwesens, die, erhöhter von sämtlichen Heimatsetzungen, in der Stadt Gangerhausen selbst viel Staub aufgewirbelt hat. Wir haben ebenfalls an dieser Stelle oft Stellung zu dieser Frage genommen, und diese Stellungnahme war berechtigt, was auch aus der Debatte, die mitunter in nicht gerade feiner Weise geführt wurde, hervorging. Denn nach immer besteht der von der Feuerwehr selbst anerkannte Mangel eines für die Feuerwehr zeitgemäßen Verbesserungsmittels bei Sandbränden und eines Verbesserungsmittels für die Spritze. Weiter ist die Alarmvorrichtung für Stadt- und Sandbrände nicht ausreichend. Wir konnten weiter feststellen, daß erst die Wasserpolizei die Angelegenheit in das richtige Fahrwasser gebracht hat, denn, nachdem sich nun die Öffentlichkeit in anscheinender Weise damit beschäftigt hat, werden die zuständigen Stellen, nun mit doppeltem Tempo das nachholen, was man bisher veräumt hat. Wir haben das kritisiert, was wir im Interesse der Öffentlichkeit zu kritisieren verpflichtet und berechtigt waren, nämlich die Mängel im Feuerlöschwesen, nicht aber die Behaupten, die in anerkennenswerter Weise ihre Pflicht getan haben.

Abschreiben

* Untere höheren Schulen. Die Besuchszeit unserer höheren Schulen ist im fortwährenden Steigen begriffen. Während die Schülerzahl des Reformrealgymnasiums im Jahre 1928 870 betrug, ist sie jetzt auf 450 angewachsen. Die neu errichtete Oberrealschule hat ferner viel dazu beigetragen, die Schülerzahl zu erhöhen. Welch großes Interesse die Umgebung an den beiden Schulen nimmt, zeigt die Tatsache, daß von den 460 Schülern 180 auswärtige sind. — Auch beim Theumum ist die Besuchszeit größer geworden. 1927 hatte es 214 Schülerinnen und jetzt 240. Die Stadt strebt die Einrichtung eines Oberlyzeums an und hat bereits den Antrag beim Kultusministerium gestellt.

* Die Gewerkschaften haben wieder eine Versammlung abgehalten und beschlossen, neue Schritte an die Stadt zu richten. Vor etwa drei Wochen war den Gewerkschaften von der Stadtverwaltung eine Besondere Verhandlung Naturalunterstützung von Kohlen und Kartoffeln zugesagt worden. Jetzt beantragen sie Geldunterstützung. — Die Stadt hat namhafte Spenden von Kohlen und Kartoffeln bekommen, die auch den Sozial- und Meinerntnern zugute kommen sollen. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Spender auch dieser armen Leute gedacht haben.

* Der Kandidatentag fanden im vorigen Jahre 15 000 Mark zur Verfügung. In diesem Jahre beantragte sie 17 000 Mark. Davon soll 2000 Mark der Volkshilfsverein erhalten, der davon die Kosten der Besuche befreit. Für die Theaterveranstaltungen der Theatergemeinde sind wieder 8000 Mark als Zuschuß vorgesehen. Mit einer doppelten so hohen Summe als im vorigen Jahre will die Deputation die Stadtmitte bedenken.

Zeit

* Direktor Karl Stollberg gestorben. Im Alter von 65 Jahren verstarb der frühere kaufmännische Direktor der Heiler Brauerei und Golderzhof, Karl Stollberg. Bei der Beerdigung der Heiler Brauerei und Golderzhof mit den Meiderischen Kontamteuren trat er im Jahre 1918 in den Ruhestand.

* Theaterverein. Die nächste Vorstellung im Anrecht findet am Montag, dem 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr im „Brauhaus Hofe“ statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Genette“ (Gontag) Altenburger Landestheater.

Die Heimatzeitschrift

„Züringer Bauernpiegel“. Der Bauernpiegel (Nr. 2, 1929) des Züringer Bauernspiegel (Verlag: Weimar, Landbauverlag) bringt wiederum eine Fülle von hochinteressanten Stoffen zur mitterdeutschen Heimat- und Bauerngeschichte. Es wird darin erzählt wie der Bauer Weiland sich zuerst in seinem eigenen Lande und dann in fremden Ländern ausbreitete, wie er die Ueberreste seiner an Wohlstand gekommenen Vorfahren in Weimar teilnahm. Oberlehrer Bette plant schon, wie in aller Zeit Schicksale in der Geschichte genommen wurde. Solche heimliche „Schicksale“ in Weimar erzählen sich an. Bauernnamen aus den Jahren 1831 bis 1917 werden aufgeführt. Es gibt daraus genug, wie man sich und den Wohlstand unserer Bauernfamilie herleiten will. Arbeit zur Erinnerung der mitterdeutschen Bauern, gefasste Lehrer alle Freunde und Helfer an „Bauernpiegel“, der mit Bildern reich ausgestattet ist und nur wenige Pfennige kostet.

hohes Rohr 90	in Runderloft 50	Kalbsteisch 110	Korn, Bienen 120	Kaseler 130
Roastbeef 100	in Block-Schmalz 76	Irish, ohne Knochen 80	Nierenbraten 120	Gehacktes 80
Bratenfleisch 120	Irischer Schmeer 80		Kalbsehntel 130	Gulasch 90

A. Knusel
Filialen in allen Stadtteilen

Wasserbeschaffung

für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen

Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands
Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Gegründet 1864. Fachgenossebesuch kostenlos.

Bergische Konzerte
Konzert
Eintritt frei!

Koch's Minuterie
Abwechslung für die Abendunterhaltung bietet das glanzvolle
Februarprogramm!
mit prominenten Cabaret-Kunstnern.
im „Atrium“ der vornehme Betrieb mit Tanz.
Sensationsreicher

Stadttheater
Herrnfeld-Theater
Wer ist der Vater?
Herrnfeld
Schwanke in 3 Akten.
Lephan, Heubeln, Toban.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

Lebensmittel-Verkaufswoche
Febr. bis 3. März 1929.
Thalassai,
abg. d. 24. Februar 1929.
vormittags 11 Uhr
erste öffentliche Veranstaltung

Piano
gut erhalten
zu 225 RM. zu verkaufen.
Haver-Morcher
Waisenhausring 1b
(am Franzosenplatz).

Morgen Fez im Zoo

Merkrankte
Infolge steuerlicher Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums und der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein sind die
Verkaufspreise für Spirituosen u. Säure erhöht worden.

Verband der Großdekalatoren, Sitz Halle
Edela Großhandel e. G. m. b. H., Halle
Einkaufsverein der Lebensmittelhändler e. G. m. b. H., Halle
Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinstoff- u. Lebensmittelhandels, Ortsgruppe Halle e. B.

Zur Konfirmation

Kleider
Mäntel
Kleiderstoffe
Seidenwaren
Strümpfe
Wäsche
Corsets

in bester Beschaffenheit
sehr preiswert

Wuth

HALLE

Unterhaltung und Belehrung

Kriechtiere und Aberglaube

Den Jeter haben Tiere mit schlängelnder oder kriechender Lebensweise im Aberglauben unseres Volkes eine Rolle gespielt. Es denke nur an Eulen und Heberndäule. Unter den Reptilien ist es besonders die Schlange, deren sich die Fabel bemächtigt hat. Vögel, dem Vogelleute und Wölkern darf man, auf der Erde keine Falsch stellen, weil die Hausfische darunter liegt. Ist man sich am Banntage die Schale, so wird man nicht von der Schlange geblissen. Nach der Fabel einer Silberpappel löst der Schlangenschwanz und wer sich mit Schlangenschwanz die Hände beugt, kann jede Schlange umgestoßen anrufen. Wer im Vogel ein Butterbrot bei sich trägt und durch den Wald geht, dem geht die Otter. Nach frühem abendbürgischen Glauben sog man Gift herzu, wenn man eine Weite mit vierundzwanzig Knäpfen und in einem roten eine Oterlinge.

Auch über den Feuerfalschmaler existieren haarsträubende Geschichten. Der Gelehrte Rinius (23 n. Chr.) schreibt ihm die Eigenschaft zu, durch bloße Berührung Feuer auszuscheiden. Er konnte alle Wälder vernichten, falls diese sich nicht vorsehen. Wenn er auf Baum kriecht, verzehrt er alle Früchte. Nach den römischen Sagen wurde mit dem Tode bestraft, wer einen anderen irgend ein Teil dieses giftigen Tieres eintrug. Auch zu Ende des 19. Jahrhunderts bezog eine Frau, ihren Gatten und Leben zu legen, indem sie Teile eines getöteten Salamanders unter das Bett brachte. Dieses soll dem Manne sehr gut bekommen sein und heißt lebt er heute noch. Die Goldmacher verzauberten Feuerfalschmaler unter höchstheiligen Gebrüchen und hofften auf diese zum dem gelindesten Metall zu kommen. Bei Feuerbräunten warf sie die Tiere in die Flammen und glaubte sie ein Ende des Brandherdigen zu sein.

Auch den Strafen ist man im allgemeinen nicht nachgegangen, in abendbürgischen werden sie in den Wäldern von Weidmännern bis zum heutigen Tage für gefährlich gehalten. In Wäldern und Gärten läßt man sie eines marmornen Todes sterben. Der Bergbau ist sie in Tücht und Kanten, weil man sie dort als die forten armen Seelen geforderter Leblister ansieht. In Schulen und besonders gilt der Infernalus als ein böser verdamnter Seelen. In der Nähe des Brautbräutes haben in vielen Gegenden Deutschlands Klughe, vertrieben Wäldern oder Büschen den Barmherzigkeit. Verzieht man den Ganschten oder die Geliebte heimlich den Stunden, so kommt es sicher zur Hochzeit. Das gleiche Verzeht hat mit anderen Stunden eine dauerhafte Trennung im Leben. Die Galtung den Brautbräuten in kleinen Wäldern mit kleinen eine Qualerei; die Tiere können keinerlei Wetterprognose geben.

Auch sonst ergeht es den Tieren oft schlecht, sie bringen Unglück und dem Vieh Krantheit. Ein qualvoller Tod ist dann der Dant dafür, daß sie den Menschen fleißig beim Vertilgen schädlicher Insekten geholfen haben. Die Ausfertigung einer Giftschlange, der Kreuzgötter, hat es fertig gebracht, daß alles, was nur entfernt schlangenschnäbel ausweist, bei uns nahezu ausgerottet ist. Dabei steht selbst die Kreuzgötter den Menschen. Sie heißt nur beim Brautungsang und in der Notwehr und zwar mit im Frierer stehenden Fäulen. Die Annahme, daß die Schlange mit ihrer gespaltenen Zunge stechen, trifft nicht zu. Ist es nicht wie Carotinus der Natur, daß die Kreuzgötter durch Vertilgung von Wäusen zu den sehr nützlichen Tieren zählt? Salamander, Molche, Frösche und Kröten, die ausnahmslos nützlich sind, besitzen zwar Hautsekrete, mit denen sie sich ihrer Feinde zu entziehen suchen, doch ist das für denkende Menschen kein Grund, die kriechende Kreatur zu vertilgen. Im Zeitalter der irdigen Sittlichkeit sollten auch die letzten Reste übergläubiger Heberleistungen verschwinden.

Frage und Antwort

Frage: Wie erkennt man, ob ein gelbener Schmuckgegenstand, ein Ring oder dergleichen echt ist, oder welchen Goldgehalt er besitzt?

Antwort: Bei Goldschmuck, deren Form nicht gestört werden darf, benutzt man zur Prüfung die Strichprobe an. Diese besteht daraus, daß Legierungen beim Reiben auf dem sogenannten Probierstein (Schwarzer Pfeifschiefer) Striche von der ihrem Goldgehalt entsprechenden Farbe geben. Man zieht jedoch die Strichprobe des zu prüfenden Gegenstandes mit jener des Striches der Probiersteine, deren Goldgehalt genau bekannt ist, in Vergleich. Zur besseren Orientierung benutzt man die Striche mit einer Mischung von Salpeter- und Salzsäure. Bei Gegenständen, bei denen es auf Erhaltung der Form nicht ankommt, gibt es auch genauere Untersuchungsmethoden.

Frage: Woher stammt die Redensart: Ich traue dem Frieden nicht?

Antwort: Verhältnisse wie heute gab es zu allen Zeiten, namentlich im Mittelalter, in Deutschland, das damals kein einiges Reich war, sondern aus zahlreichen Kleinstaatchen bestand, die sich, wie auch heute Städte, oft genug untereinander bekriegten. Solche Kriege wurden dann die deutschen Kaiser eingepfändelten durch Vererbung eines „Landfriedens“. Wer einem solchen Landfrieden trauete man nicht, und hatte damit nur zu sehr recht. Das brühte man unerbittlich aus. Nach und nach sagte man kürzer: „Ich traue dem Frieden nicht.“

Das Dunkel

Von Albert Leitch

Ihr Glaube an die Güte des Lebens war an einem Handbillet des mühsamen Genusses zerfallen; beutlicher: an einem Paare harter, grauer Augen, die an ein böses, lauerendes Tier gemahnten. Seltsam war ihr entfernt wie die Sonne von der Erde, wo der Himmel von der Erde, und so wie die Erde aus den Strahlen heraus ihre Blüten schied, die den Himmel nie erreichen und im Strahlenschein nur die eigenen Gebiete verengend zerfallen, ebenso ging es ihr. Ihre Lebenskraft, die nicht die seine entziehen konnte, verzehrte sie verzehrt, daß ihre Lippen verdorrten in dem vergeblichen Bedenken nach seiner Küßen, und ihre Gedanken untergingen in einer riesigen Sehnsucht nach ihm.

Nur im Traum sah sie manchmal sich in seinen Armen; da war ihr wohl. Darum sehnte sie sich nach diesen Nächten. Doch nicht immer war es so. In endlos langen Nächten verzehrte der Schlaf und die glühenden Sinne suchten fieberhaft nach Antwort auf die immer wiederkehrende Frage: „Warum will er mich nicht?“

Könnte eine andere ihm mehr geben, ihr mehr lieben als sie, die nichts auf der Welt im Herzen trug als ihn? Sie war nicht glücklich, nicht glücklicher als andere; warum also, warum? . . . Nur sich selber fragte sie, und auch nur dann, wenn das unbedingte dringende Dunkel der Nacht ihr die Räte der Schwärze mit auf ihre Wangen brannte; ferner sonst durfte davon wissen. Denn der Schlaf, der mit gromfamer Wollust in ihren Wunden wühlte, schloß ihr den Mund. . . .

Und der Schlaf war es auch, der allmählich einen anderen Menschen aus ihr machte; viellecht war es auch der Trost. Weil sie diese unjüngliche Liebe nicht begreifen konnte, suchte sie wenigstens sie zu betäuben.

In ihrem Leben lag ihr nicht mehr; darum war ihr nichts zu tun, nichts zu gefährlich, um es auszuführen. Und feste ihr viellecht einmal der Mut, denn brauchte sie nur an die vier kleinen Worte zu denken: „Er will mich nicht; — und mit einem geliebten Körper wäre sie dem sicheren Tode entgegengegangen. Aber sie hätte Glück; von den tollsten Vergöttern, von Wagnissen auf der steilen Höheblau kam sie unversehrt zurück. Im leichten Augenblick gelang sie immer noch etwas zur Vorzeit: Die ungeliebte Hoffnung, das „Warum“ zu ergründen und dann den Weg zu finden, der viellecht zu ihm führte. . . .

Als ihr dieser Glaube genommen wurde. — Bei ihren Hoffnungen hatte sie gescheitert; junge Leute, die sie als Räumer nicht beachtete. Wie kam es ihr in den Sinn, daß einer in ihr das Weib finden konnte. Wenn man sie dort, wo sie reichlich hatte geben können, verdrängte, wie konnte sie einer begehen, dem sie nichts zu geben hatte? Und so war sie in guter Kameradschaft mit jenem, die sich zu ihr gellten. Sie einmal der Zug kam, der sie liebend machte. In der eifigen Kälte, beim Schließen war es. Eine war mitten unter ihnen — Otto hieß er — ihn behandelte sie nicht viel besser wie einen Diener. Er selbst gab die Veranlassung dazu, denn

Gestern abend verschied sanft an Altersschwäche unser lieber Vater, Onkel und Großvater, der Auszügler

Eduard Fleischer

Veteran von 66 u. 70, 71 im 87. Lebensjahre.

Wurp, den 21. Februar 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ida Brandt geb. Fleischer.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 23. Februar, nachm. 3½ Uhr statt.

Nachruf.

Am 17. Februar 1929 verschied Se. Exzellenz, der Königliche Kammerherr und Schloßhauptmann, Fideikommißherr auf Neugattersleben, Herr

Werner Graf von Alvensleben-Neugattersleben

im gesegneten Alter von 88 Jahren.

Der Verewigte hat vom Jahre 1887 dreißig Jahre lang dem Ausschuß der Landschaft der Provinz Sachsen angehört. Er hat der Landschaft und der Landschaftlichen Bank besonders warmes Interesse immer entgegengebracht und zu ihrer Fortentwicklung wesentlich beigetragen.

Die Landschaft trauert um einen echten deutschen Mann, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird. Seine Verdienste um das landschaftliche Werk werden unvergessen bleiben.

Halle (Saale), den 21. Februar 1929.

Ausschuß der Landschaft der Provinz Sachsen und General-Landschafts-Direktion d. Provinz Sachsen.

Am 19. Februar 1929 starb im Alter von 85 Jahren der frühere kaufmännische Direktor der ehemaligen Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik

Herr Karl Stollberg.

Wenn er auch bei der Fusionierung der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik mit unserer Gesellschaft im Jahre 1912 im Alter von 69 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, verbanden uns doch mit diesem prächtigen, aufrechten Manne stets die freundschaftlichsten Beziehungen, sodaß wir ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktiengesellschaft.

Dank.

Statt Karten.

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen, des Gutsbesitzers

Emil Litzkendorf,

sagen wir allen hierdurch unseren innigsten Dank.

Hilda Litzkendorf und Kinder.

Göhrendorf, im Februar 1929.

Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle Volksbund Deutscher Kriegs-Gräber-Pfirsorge Ortsgruppe Halle (Saale)

Gedächtnis-Fest für die im Weltkrieg Gefallenen

Sonnabend, 23. Febr., abends 8 Uhr in der St. Ulrichskirche

Liturgie: Pfarrer Thiele — Predigt: Pfarrer Schütz

An der Orgel: Herr Otto Wau, Organist an der St. Ulrichskirche

„Ulriciana“ gemischt. Chor, Chorleiter Herr Otto Wau

Die Bürgerschaft der Stadt Halle wird hiermit zur Teilnahme herzlichst eingeladen

Liedertexte am Kircheneingang kostenlos

Eintritt frei!

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, dem 19. Februar, 6.30 Uhr abends, entschleibt nach einem schaffenerischen Leben nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Landwirt Hermann Böhme

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Auguste Böhme

geb. Sparing.

Kinder und Enkelkinder.

Beesenlaubingen, den 21. Februar 1929.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Heute morgen entriß uns der bittere Tod auch noch unsere geliebte Mutter,

Frau Hilda Litzkendorf

geb. Danderstädt

im Alter von 43 Jahren. Sie folgte ihrem geliebten Manne, unserem guten Vater innerhalb acht Tagen in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an

Erna und Ilse Litzkendorf.

Göhrendorf, den 21. Februar 1929.

Familien-Druckladen

Otto Thiele, Buchdruckerei Halle, Leipziger Straße 61/62

Billige gute Pianos

Weltmarken Große Anzahl. Kleine Anzahl. Smokings. Mietverrechnung Katalog kostenlos.

Pianohaus Nollmann

an Riebeckplatz.

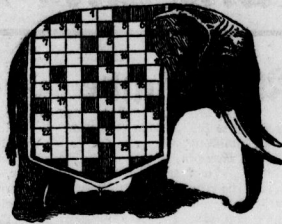
Verleihen-geschäft elegant, Frack, Smoking, die Gebroch-Anzüge Herr. Leitch, Mittelstr. 10.

Zum Nachdenken

Kreuzwort-Rästel

Rästelungen

Umhell-Aufgabe.



Die Wörter bedeuten:
 Die Wörter sind: 1. Pfaffenmaße, 2. Futterflange, 3. Pfanz in Italien, 7. Nicht warm, nicht kalt, 8. Teil des Wagens, 9. Schornstein, 10. Getränk, 12. Ort der italienischen Gata, 13. Pfingst, 15. Bezeichnungsmittel, 17. Jagdtier, 18. Ackerbau, 19. altes Maß, 20. bedrängter Zustand, 21. unruhige Pfinge, 22. Sonntag, 24. Berg in Tirol, 25. Bergzug in Braunschweig.
 Sentenz: 1. Spielfarte, 2. deutscher Dichter, 3. befehliger Titel, 4. Erdteil, 5. Land in Südamerika, 6. Dichtungsform, 11. Form von Wasser, 14. Stadt in Frankreich, 16. Akeralfenform, 19. biblische Person, 21. Männername.

Stat-Aufgabe
 Mittelhand hat folgende Karten:
 Kreuz-Daue, 10-Daue, Herz-Daue; Kreuz-As; Herz-As; Karo-As und 9, 10, 10, König, 2.
 Er spielt auf diese gute Karte Kreuz-Gamb und verliert das Spiel.
 Im End liegen Kreuz 7 und Herz 7.
 Wie sind die restlichen Karten verteilt und wie ist der Spielverlauf?



Mohame. — Dam.

Charade

Seine Dienstfertigkeit für sie war immerfort bereit, die Hände hatte er unterworfen mögen, ihr die Wege angenehmer zu gestalten. Aber sie achtete nicht weiter darauf, sondern nahm es — wie eines Selbstverständlichen hin.

Wahlich fühlte sie auch das Bedürfnis dafür. Wie sie durch die Winterlandschaft gittten — ein halbes Dutzend Personen — kam sie zu einem Hügel, der eine wunderbare Luft abgab.

„Der der erste unten ist!“ rief eine Stimme und fand jubelnde Zustimmung.

„Der Siegespreis?“ fragte ein anderer. Otto gitterte für sie in dem Gedanken an die tolle Fahrt.

Ob sie davon nicht abgucken war? Da schlug einer den Preis vor: einen Fuß von ihr! ... Wie hätte Otto den Rat gehört, sich gegenwärtig nicht zu erhitzen, aber als Siegerpreis erlangen müßte er ihn, dann noch ein feines anderes gönnte. Und auch die Sorge um sie fiel weg, — denn als Schiedsrichterin mußte sie früher unten sein und konnte sich an der Weisheit nicht beistimmen. So bald war sie auf den Vorstoß eingegangen und eilte voraus.

Die übrigen rüsteten zum Start, und als von unten der bezaubernde Signalpfiff erklang, konnten sie über die bedeckte Fläche, Otto wurde wirklich Sieger; aber als er nun kam, sah seinen Preis zu haben, geschah etwas Unerwartetes. Wie Otto fragte es für in dem Hals hinab — es sagte sie wie hoch gegen diesen Menschen, der immer nur lieb und gut zu ihr gewesen — und sie, die sonst ein gegebenes Versprechen heilig hielt, ließ ihn zurück ... Feligians Bild war plötzlich vor ihr erschienen.

„Das gibt es nicht,“ jagten die anderen, „er hat den Preis nicht verdient.“ Den Preis hätte er doch verdient, wenn sie hätte nicht lieb wieder gesagt. „Ich will mein Wort auch halten,“ sagte sie zurück und ließ es sogar verstehen, daß er sie bei dem Ruffe innig an sich dachte. Wie die dumme Heide zwischen den Frauen verlief sich nicht mehr und ihre Lippen blieben fest aufeinander gedrückt.

Als Otto auf dem Feinweg an ihrer Seite schritt, ertrug er das bedrückende Schweigen nicht länger: „Ich habe Sie doch lieb, so lieb ...“

„Frustrieren Sie mich nicht,“ sprach ihm Otto so hart zu mit? Warum eigentlich wollen Sie mich nicht?“

„Wie unter einem Bestäubungsstaub gartete sie zusammen. Da scholl ihr die Frage, die erst in ihren Ohren klang, von fremden Lippen entging. Warum mochte sie ihn nicht? — Warum er nicht ebenso gut, vielleicht besser als Feligian? Und Otto hatte sie sogar lieb; warum also mochte sie ihn nicht? —

„Strenge schmerzliche Offenbarung gleich, schien für diese Frage aus diesem Munde ein Hinweis zu sein auf ihre eigene, die da lautet: Was diese Frage gibt es keine Antwort, die Aufklärung brachte ...

Und das gütliche Verzicht in ihrer Seele erklang.
 „Warum wollen Sie mich nicht?“ — fragte Otto noch einmal leise, da sie nicht erwidern konnte ...

Ein schmerzliches Räubers begreife ihre Lippen, als er so hartnäckig die Worte wiederholte. Sie sagte: Wenn diese Frage einmal erklingt, den Rest ist immer noch ... Und wie ein tausendes Schwingen rang es sich leise aus ihrer Brust:

„Warum?“ — Daß es heißt seinen Grund gibt, haben Sie mich eben begreifen gelernt ...“

Schwermütig gingen sie weiter durch das Dunkel.

Die Wörter sind: 1. Pfaffenmaße, 2. Futterflange, 3. Pfanz in Italien, 7. Nicht warm, nicht kalt, 8. Teil des Wagens, 9. Schornstein, 10. Getränk, 12. Ort der italienischen Gata, 13. Pfingst, 15. Bezeichnungsmittel, 17. Jagdtier, 18. Ackerbau, 19. altes Maß, 20. bedrängter Zustand, 21. unruhige Pfinge, 22. Sonntag, 24. Berg in Tirol, 25. Bergzug in Braunschweig.
 Sentenz: 1. Spielfarte, 2. deutscher Dichter, 3. befehliger Titel, 4. Erdteil, 5. Land in Südamerika, 6. Dichtungsform, 11. Form von Wasser, 14. Stadt in Frankreich, 16. Akeralfenform, 19. biblische Person, 21. Männername.

Stat-Aufgabe
 Mittelhand hat folgende Karten:
 Kreuz-Daue, 10-Daue, Herz-Daue; Kreuz-As; Herz-As; Karo-As und 9, 10, 10, König, 2.
 Er spielt auf diese gute Karte Kreuz-Gamb und verliert das Spiel.
 Im End liegen Kreuz 7 und Herz 7.
 Wie sind die restlichen Karten verteilt und wie ist der Spielverlauf?

Die Wörter sind: 1. Pfaffenmaße, 2. Futterflange, 3. Pfanz in Italien, 7. Nicht warm, nicht kalt, 8. Teil des Wagens, 9. Schornstein, 10. Getränk, 12. Ort der italienischen Gata, 13. Pfingst, 15. Bezeichnungsmittel, 17. Jagdtier, 18. Ackerbau, 19. altes Maß, 20. bedrängter Zustand, 21. unruhige Pfinge, 22. Sonntag, 24. Berg in Tirol, 25. Bergzug in Braunschweig.
 Sentenz: 1. Spielfarte, 2. deutscher Dichter, 3. befehliger Titel, 4. Erdteil, 5. Land in Südamerika, 6. Dichtungsform, 11. Form von Wasser, 14. Stadt in Frankreich, 16. Akeralfenform, 19. biblische Person, 21. Männername.

Stat-Aufgabe
 Mittelhand hat folgende Karten:
 Kreuz-Daue, 10-Daue, Herz-Daue; Kreuz-As; Herz-As; Karo-As und 9, 10, 10, König, 2.
 Er spielt auf diese gute Karte Kreuz-Gamb und verliert das Spiel.
 Im End liegen Kreuz 7 und Herz 7.
 Wie sind die restlichen Karten verteilt und wie ist der Spielverlauf?

Die Wörter sind: 1. Pfaffenmaße, 2. Futterflange, 3. Pfanz in Italien, 7. Nicht warm, nicht kalt, 8. Teil des Wagens, 9. Schornstein, 10. Getränk, 12. Ort der italienischen Gata, 13. Pfingst, 15. Bezeichnungsmittel, 17. Jagdtier, 18. Ackerbau, 19. altes Maß, 20. bedrängter Zustand, 21. unruhige Pfinge, 22. Sonntag, 24. Berg in Tirol, 25. Bergzug in Braunschweig.
 Sentenz: 1. Spielfarte, 2. deutscher Dichter, 3. befehliger Titel, 4. Erdteil, 5. Land in Südamerika, 6. Dichtungsform, 11. Form von Wasser, 14. Stadt in Frankreich, 16. Akeralfenform, 19. biblische Person, 21. Männername.

Stat-Aufgabe
 Mittelhand hat folgende Karten:
 Kreuz-Daue, 10-Daue, Herz-Daue; Kreuz-As; Herz-As; Karo-As und 9, 10, 10, König, 2.
 Er spielt auf diese gute Karte Kreuz-Gamb und verliert das Spiel.
 Im End liegen Kreuz 7 und Herz 7.
 Wie sind die restlichen Karten verteilt und wie ist der Spielverlauf?

Die neue Schallplatte

Der Freischütz (K. M. v. Weber) Operette, Orchester der Staatsoper München, Dirigent: Generalmusikdirektor Prof. Schnepf.

Die Operette ist in einer fein stilisierten Wiedergabe durch das Münchener Staatsoper-Orchester unter Hans Schnepfsch.

Die Verlobung mit Anna
 mit dem Landwirt und Landmann A. D. in Leit-Grundbesitzer-Regiment 4. Bataillon
 Hans Joachim von Dewall
 bezaubert sie nicht weniger.

Die Verlobung mit Anna
 mit dem Landwirt und Landmann A. D. in Leit-Grundbesitzer-Regiment 4. Bataillon
 Hans Joachim von Dewall
 bezaubert sie nicht weniger.

Hans Joachim von Dewall
 geb. 1890

Hochendorf, Schwante bei Bielefeld
 im Februar 1929.

Mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Obersteiger

Wilhelm Schimpf

ist heute nachmittags 6 1/2 Uhr im 75. Lebensjahr nach längerem Leiden sanft eingeschlafen.

In tiefem Schmerz:

Maria Schimpf geb. Gebhardt
 Maria Bage geb. Schimpf
 Margarete Ohlendorf geb. Schimpf
 August Bage
 Hermann Ohlendorf
 und 5 Enkelkinder.

Friedeburg a. S., Bieleben, Leipzig, den 20. Februar 1929.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, 24. Februar, um 12 Uhr in Hainstadt, die Beerdigung nach Durchführung am Sonntag, 24. Februar, um 10 Uhr in Klostermannsdorf von der Friedhofkapelle aus.

Ballenstedt (Harz)

Sikl. Welterstorff-Gymnasium m. Realschule
 Städt. Alumnat für Schüler
 sämtl. Klassen. Poststraße 37/38
 Juwelen • Gold • Silber

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem Ableben unseres lieben Clubkameraden und Sportleiters, des Kaufmanns

Karl Schmidt

geziemend Kenntnis zu geben.

Sein plötzliches Hinscheiden trifft uns um so schmerzlicher, als wir ihn in langjähriger sportlicher Zusammenarbeit als einen treuen, stets hilfsbereiten und allzeit sportfreundlichen Clubkameraden schätzen gelernt haben.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß!

Motor-Sport-Club Halle (S.)
 A. D. A. C.
 Der Vorstand: Roy.
 Beisetzung Freitag, 22. Febr. 1929, 12 1/2 Uhr, Südfriedhof.

Aufträge

zur

Konfirmation

mit

Ebbestecke

für die

Fest-Tafel

werden schon jetzt eingegangsommen

Juweller Tittel

Altbewährte Besteckhans
 Schmeestraße 12
 Besteckhans • Trauringe
 Goldene Medaillen 1921 und 1922

Schütze

Delme Familie

durch Eintritt zur Begräbnis-Versicherung

„Deutscher Herold“
 Geschäftsstelle: Max Barkel,
 Halleische Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
 Kl. Steinstr. 4. Fernruf 26395

Wagge & Steiger,
 Hoflieferanten, Poststraße 9/10
 Juwelen • Gold • Silber

Presse-Stimmen

Nur das Ringelnitz-Spektakel in Halle (Saale), Modernes Theater.

„Halleische Nachrichten“ —
 „Ringelnitz im Modernen Theater, das ist der Höhepunkt dieses hallischen Kabarettwinters. Ringelnitz ist etwas Einzigartiges; man kann ihn immer hören und immer wieder und immer wieder von ihm hören.“

„Halleische Zeitung“ —
 Besprechung über in Innern des Hatten.

„Klassenkampf“ vom 21. 2. 29 —
 — über was es geht und was es ist, wie es in Halle selbst geschieht.“

„Saale-Zeitung“ vom 21. 2. 29. —
 — „Der wahre Ball der Publikums bedeute: wir verlieren die Zeit.“

„Volksblatt“ vom 21. 2. 29 —
 „Jeden auf Ringelnitz haltende Mitglied der Dichtervereinigung in der Saalestadt wird es ein eine Ehre und Pflicht betrachten, in diesem sehr Tag eine kleine Anzahl von der schönsten Arbeiten aus dem Besten des Modernen Theaters zu sehen und zu hören.“

Karten ab 50 Pf. im Theaterbüro ab 11 Uhr vormittags.

Aufträge

zur

Konfirmation

mit

Ebbestecke

für die

Fest-Tafel

werden schon jetzt eingegangsommen

Juweller Tittel

Altbewährte Besteckhans
 Schmeestraße 12
 Besteckhans • Trauringe
 Goldene Medaillen 1921 und 1922

Empfehlung:

In starke Waldnasen, Damwidrücken, zarte Reindrücken, -Keulen und -Blätter, in Nasengänge

nach sorgfältig in solchen Brausetabletten

Wildkopffleisch A. P. M. von 50 Pf. an, Hasenküchle.

Erdm. Riemer Jun., nur Wilmannsstraße 101
 Fernruf 2846 und Wochenmarkt Fernruf 280 11.
 Auch nachweislich aus sterilisierter Lagerung, eigene Kühl- und Güteranlage im Hause. — Keine, aufmerksame Bedienung.

Petroleumöfen

Kanonen ein

In allen Größen wieder eingetroffen

Otto Kühnwind, Gr. Klausstr. 16
 Fernruf 282 02.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtvorversammlung am Montag, dem 25. Februar 1929, 16 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Ergänzung in die Wohnbau-Deputation.

2. Verteilung der Zinsen und Gehaltsabgaben der Beamten.

3. Mitteilung über die Ausführung der Arbeiten der Bauverwaltung.

4. Beschaffung einer Seilmaschine.

5. Beilegung des Streitigkeiten über den 25. Februar 1929.

6. Anfragen und Antworten.

7. Geschäftsverteilung.

8. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

9. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

10. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

11. Geschäftsverteilung.

12. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

13. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

14. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

15. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

16. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

17. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

18. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

19. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

20. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

21. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

22. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

23. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

24. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

25. Besprechung über die Angelegenheiten der Stadtvorordneten-Sache.

Schach-Großmeister

Brinckman

gibt Sonntag, den 24. Februar 1929, 3 1/2 Uhr in „Mars-la-Tour“

Simultan-Schach-Vorstellung.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Salischer Schach-Klub
 Spielort: „Mars-la-Tour“.

Morgen

Thalia-Saal

abends 8 Uhr

Lommel

(Paul Neugebauer)
 mit neuem Programm!
 „Pauline kommt mit!“
 Karten ab 2. — 2. — 2. —
 Spielort: „Mars-la-Tour“.

D-Maschinen

sollte zu weiteren Aufträgen.

Stahlwaren, Reparatur, Schleifarbeiten an Rasenmessern und Scheren

M. Biehl, Kaiserstraße